



Landkreis
München

2018

Auf einen Blick

Der Landkreis München in Grafiken & Zahlen



Medienstandort Unterföhring

Ludwig-Bölkow-Campus,
Taufkirchen/Ottobrunn



Innovations- und Gründerzentrum Biotechnologie (IZB), Martinsried



Schwerpunkt
Wirtschaft



Mit dem Fahrrad am Stau vorbei

Mit dem Rad zur Arbeit, in die Schule oder auf einen Kaffee bei Freunden. Für wenige Kilometer nutzen viele das Rad. Bei weiteren Strecken steigen die meisten aber wieder ins Auto. Das soll sich jetzt ändern.

Wer träumt nicht davon? – Eine Straße nur für Radfahrer. Breit, mit ausreichend Platz zum Überholen. Gut ausgebaut, so dass Geschwindigkeiten von bis zu 30 Kilometer pro Stunde problemlos möglich sind. Übersichtlich und nach Möglichkeit in der Nacht beleuchtet, um auch im Dunkeln schnell und komfortabel ans Ziel zu kommen. Diese und noch mehr Vorzüge soll die erste Radschnellverbindung im Landkreis München aufweisen. In einer Machbarkeitsstudie mit Bürgerbeteiligung wurde ein Korridor aus 14 denkbaren Trassen untersucht und eine konkrete Pilotstrecke identifiziert. Die Untersuchungsergebnisse klingen vielversprechend: In Zukunft soll es möglich sein, mit dem Rad in etwas mehr als 20 Minuten von Unterschleißheim und in rund 30 Minuten von Garching-Hochbrück an die Münchner Stadtgrenze zu gelangen. Auf dem Gebiet der Landeshauptstadt soll die Verbindung dann bis ins Zentrum weitergeführt werden.

Ergänzend könnte eine sogenannte Radhauptverbindung im südlichen Landkreis verwirklicht werden – von Sauerlach kommend über Oberhaching und den Perlacher Forst nach München. Diese hat zwar nicht den höchsten Ausbaustandard einer

Radschnellverbindung, bietet aber dennoch ein komfortables Radl-Erlebnis. Bereits im Herbst 2018 sollen zudem zusammen mit der Landeshauptstadt und dem Landkreis Dachau Machbarkeitsuntersuchungen für fünf weitere Routen ausgeschrieben werden, drei davon im Landkreis München. Darüber hinaus lässt der Landkreis München zusätzlich zur Untersuchung der radial auf die Landeshauptstadt zulaufenden Korridore ein Konzept für schnelle Radwegtangente im Landkreis erstellen – ein wichtiger Baustein, um ein effizientes und schnelles Radwegenetz im Münchner Umland aufzubauen.

Deutschlandweit erstmalig außerhalb eines großen Stadtzentrums führt der Landkreis München mit finanzieller Unterstützung des Bundesumweltministeriums im Herbst 2018 ein flächendeckendes Mietradsystem ein. Das in München bereits etablierte System „MVG Rad“ wird es künftig auch im Landkreis geben. Bis Mitte 2019 sollen mehr als 100 Mietradstationen in den 21 beteiligten Städten und Gemeinden aufgebaut werden und ein bedarfsgerechtes und attraktives Netz bilden.

MVG Rad



21¹
Kommunen

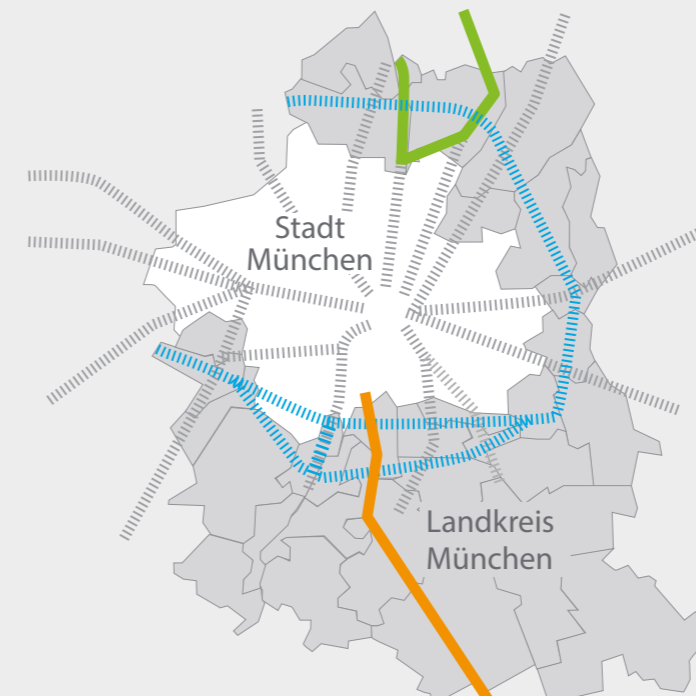


>100
Stationen



>1.100
Mieträder

Korridore für Radschnellverbindungen und schnelle Radtangente



- Radhauptverbindung
- Radschnellverbindung Pilotstrecke
- - - - - Korridore für schnelle Radtangente
- - - - - Korridor Radschnellverbindung

Radschnellverbindung – Pilotstrecke Unterschleißheim / Garching-Landeshauptstadt München



20–30 km/h
Durchschnittsgeschwindigkeit



ca. 34.000.000 €
(ca. 2,55 Mio. €/km)
Kosten



7.500
Radfahrer/Tag
Nutzerpotenzial

¹Stand: September 2018.



Klimafreundlich mobil

Lärmbelastung, Luftverschmutzung, verstopfte Straßen und überfüllte Transportmittel. Der zunehmende Verkehr im Landkreis bereitet Probleme. Die Verkehrsinfrastruktur gerät an ihre Grenzen. Neue Lösungen sind gefragt.

Der Landkreis München ist an Dynamik kaum zu überbieten – das gilt auch für die Mobilität der Menschen. Doch sie werden immer öfter ausgebremst. Für Unternehmen stellt eine schlechte verkehrliche Erreichbarkeit ein ernstzunehmendes wirtschaftliches Risiko dar. Zudem wird die Umwelt belastet.

Die Herausforderungen sind vielfältig. Verkehr muss vermieden oder gezielt gelenkt werden. Die Mobilität muss „multimodal“ und „intermodal“ werden – also die Möglichkeit bieten, einerseits auf verschiedene Mobilitätsformen zurückgreifen zu können und andererseits diese schnell und einfach miteinander verbinden zu können. Daran arbeitet der Landkreis in zahlreichen zukunftsweisenden Projekten.

Eines davon ist die Erstellung eines Elektromobilitätskonzepts. Die Studie soll Aufschluss darüber geben, wie viele Lademöglichkeiten notwendig sind und wie eine hohe Nutzerfreundlichkeit im Landkreis und darüber hinaus gewährleistet werden kann. Zusätzlich werden intermodale Anknüpfungspunkte ermittelt und Elektrifizierungspotenziale für kommunale und privatwirtschaftliche Flotten untersucht.

Das Landratsamt stellt seinen Fuhrpark 2018 größtenteils auf Elektro- und Hybridfahrzeuge um. Ein Lastenfahrzeug mit Elektro-

motor ist ebenfalls bereits im Einsatz. Neu ist auch, dass die Mitarbeiter künftig die Fahrzeuge am Wochenende für private Zwecke leihen können.¹ In mehr als der Hälfte der Landkreiskommunen gibt es ebenfalls bereits verschiedene Carsharing-Angebote.

In seiner Studie „Perspektiven im öffentlichen Nahverkehr“ hat der Landkreis die Weiterentwicklung des ÖPNV losgelöst von Finanzierungs- und Zuständigkeitsfragen betrachtet. Mehrere Visionen werden gezielt weiterverfolgt, unter anderem soll auch der Einsatz von Seilbahntechnik als alternatives und umweltfreundliches Verkehrsmittel geprüft werden.

Darüber hinaus beteiligt sich der Landkreis an zwei Arbeitsgruppen der Industrie- und Handelskammer zu Mobilitätsthemen. Dort werden Projekte umgesetzt, die sich unter anderem mit Big-Data²-Verfahren, Smart Mobility³ und privater Ladeinfrastruktur in Unternehmen auseinandersetzen, um so praxisnah an modellhaften Lösungen für die Mobilität von morgen zu arbeiten.

¹ Bei Redaktionsschluss war die rechtliche Prüfung noch nicht abgeschlossen.

² Datenmengen, die zu groß, zu komplex und/oder zu schnelllebig sind, als dass sie mit herkömmlicher Datenverarbeitung ausgewertet werden können.

³ Verbesserung der vorhandenen Infrastruktur durch den Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnologien.

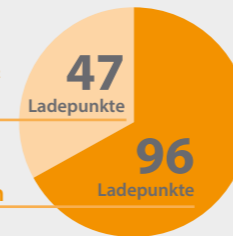
Elektromobilität¹



59 Standorte



Bedingt öffentlich²
an 30 Standorten



Öffentlich
an 34 Standorten

Fahrzeuge im Landkreis nach Kraftstoffarten³



156.126
Benzin



113.650
Diesel



604
Reine Elektrofahrzeuge



1.919
Hybridfahrzeuge
(insgesamt)



1.167
Erdgas-/
Flüssiggasfahrzeuge
(einschl. bivalent)



58
Wasserstoff/
Brennstoffzellen
(einschl. bivalent)

1.837 Benzin/Elektro

82 Diesel/Elektro

Soviel kostet 1 Kilometer Strecke im Durchschnitt⁴

8 Mio. € Seilbahn

10 Mio. € S-Bahn

15 – 20 Mio. € Bus

20 – 150 Mio. € Autobahn

100 – 250 Mio. € U-Bahn



¹ Stand: Januar 2018.

² Anmeldung vor Ort nötig, beschränkte Öffnungszeiten.

³ Stand: 15.11.2017.

⁴ Investitionskosten; Referenzdurchschnittswerte durchgeführter Bauvorhaben in Deutschland; Impulsvortrag urbane Seilbahn, Prof. Dr. Harry Wagner, Technische Hochschule Ingolstadt, 13. September 2017.



Verkehrssicherheit ist Gemeinschaftsaufgabe

Einwohnerzahlen, Autos, Fahrräder – der Landkreis München wächst. Auf 667 Quadratkilometern Fläche leben heute mehr als doppelt so viele Menschen wie 1970 – und Mobilität ist wichtiger denn je. Die Sicherheit der Menschen darf darunter nicht leiden.

264.286 Kraftfahrzeuge gab es 2017 im Landkreis München. Allein 220.578 waren Personenkraftwagen. Bei knapp 281.000 volljährigen Bürgern besitzt statistisch gesehen jeder Einzelne 0,94 Kraftfahrzeuge. Aber nicht nur eigene Fahrzeuge rollen durch den Landkreis. Täglich pendeln rund 160.000 Personen in den Landkreis ein. Sowohl die Zahl der Einwohner als auch der Pendler wird weiter wachsen. Die Verkehrssicherheit ist deshalb in letzter Zeit immer stärker in die öffentliche Wahrnehmung gelangt – Politik und Verwaltung entwickeln deswegen Maßnahmen, um eine sichere Fortbewegung zu gewährleisten.

So hat das Landratsamt 2018 in Höhenkirchen-Siegertsbrunn die ersten Schutzstreifen für Radler im höherrangigen Straßennetz¹ des Landkreises errichtet. In mobilen Jugendverkehrsschulen lernen bereits Grundschul Kinder richtiges Verhalten im Straßenverkehr.

Eine Unfallkommission, der auch das Landratsamt angehört, ermittelt Unfallschwerpunkte und prüft, ob Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit wie Tempolimits, bauliche Änderungen

oder vermehrte Kontrollen möglich sind. Auch bei Neu- und Umbauten von Straßen wird auf die Sicherheit geachtet. Daneben unterstützt das Landratsamt das Verkehrssicherheitsprogramm 2020 des Bayerischen Innenministeriums.

Politik, Verwaltung und Verkehrsunternehmen können die Rahmenbedingungen für eine sichere Mobilität schaffen. Aber auch die Bürger selbst sind in der Pflicht. An mancher Stelle gelingt das sehr gut. So steigt die Zahl älterer Personen, die freiwillig auf ihren Führerschein verzichten, konstant an. An anderer Stelle, zum Beispiel beim Schulweg, gibt es Nachholbedarf. Hier sind insbesondere die Eltern gefragt, ihre Kinder für das richtige Verhalten im Straßenverkehr zu sensibilisieren. Denn gegenseitige Rücksichtnahme ist immer der beste Schutz.

¹ Das höherrangige Straßennetz umfasst Bundes-, Staats- und Kreisstraßen.

Schulische Verkehrserziehung

Jugendverkehrsschule (JVS) – 4. Klassen



4

mobile Jugendverkehrsschulen



21.801,42 €

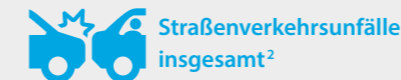
jährliche Betriebskosten (2017)



175

zu beschulende Klassen mit insgesamt 3.651 Schülern (2017)¹

Verkehrssicherheit



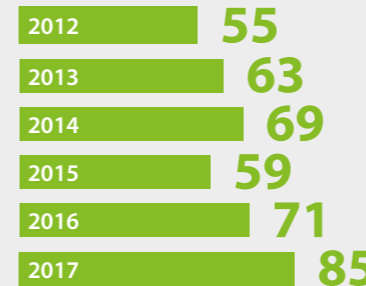
Straßenverkehrsunfälle insgesamt²



Schulwegunfälle



Unfälle mit Todesfolge



Freiwilliger Verzicht auf Fahrerlaubnis³



23

Kommunen mit kommunaler Verkehrsüberwachung

¹ Stichtag: 01.10. des jeweiligen Jahres.

² Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Statistik kommunal 2017, Landkreis München.

³ Bei diesen Fällen haben ältere Fahrerlaubnisinhaber aufgrund fahreignungsrelevanter Erkrankungen (z. B. Demenz, Diabetes, Herz-Erkrankungen usw.) auf die Fahrerlaubnis verzichtet.



Der Landkreis München – Spitzenstandort für die Wirtschaft

Eine überaus vielfältige Branchenstruktur prägt den Wirtschaftsstandort Landkreis München. Die ansässigen Unternehmen bieten rund 220.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Arbeitsplätze und haben somit großen Anteil am Erfolg des Landkreises München.

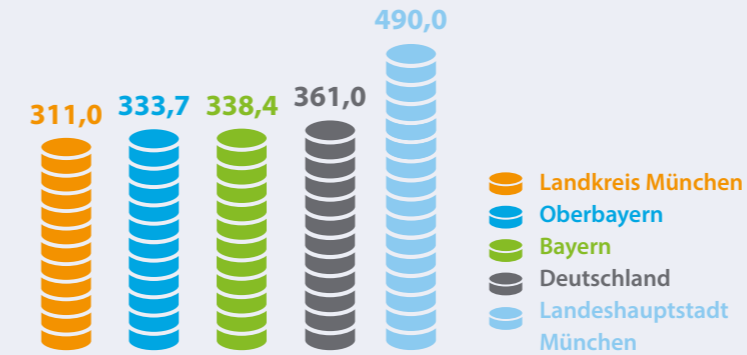
Wenn es um geeignete Standortbedingungen für Ansiedlungen, Firmenneugründungen, Unternehmenserweiterungen oder betriebliche Ausgründungen geht, nimmt der Landkreis München regelmäßig Spitzenplätze ein. Das heißt nichts anderes, als dass die Rahmenbedingungen für Unternehmen stimmig sind. Zu den großen Pluspunkten zählen unter anderem die Nähe zur Landeshauptstadt München, die vergleichsweise niedrige Gewerbesteuer, eine Vielzahl an Firmen und Branchen, die Unternehmensnetzwerke prägen, zahlreiche renommierte wissenschaftliche Einrichtungen, ein gut ausgebautes Verkehrsnetz sowohl im Straßen- als auch im öffentlichen Personennahverkehr, eine vielfältige Bildungslandschaft, angefangen von Kindertageseinrichtungen über Schulen bis hin zu Universitäten, sowie ein attraktives Wohn- und Lebensumfeld.

Die hohe Dichte und intensive Verknüpfung von Wirtschaft und Wissenschaft bilden den Nährboden für den Erfolg des Landkreises München sowohl als Wirtschafts- als auch als

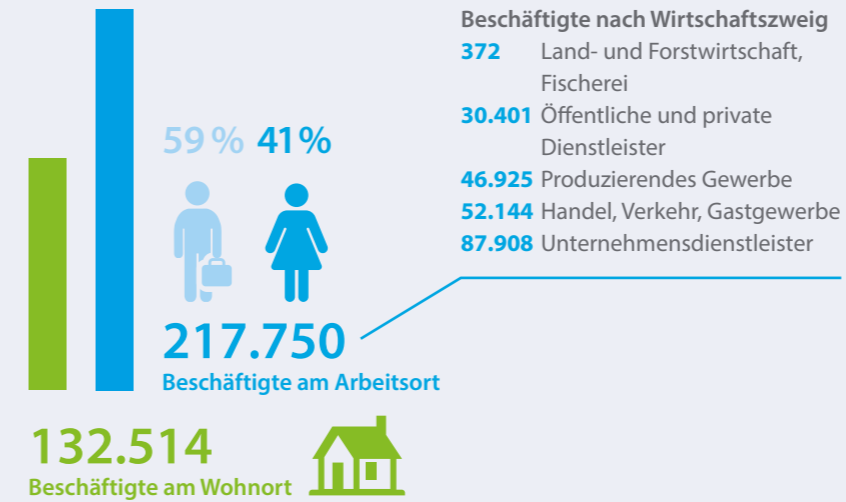
Wissenschaftsstandort: im Westen der Biotechnologiecluster mit den Instituten der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) und namhaften Forschungs- und Technologiezentren, im Süden der Luft- und Raumfahrtcluster mit der Universität der Bundeswehr München in Neubiberg und dem Ludwig-Bölkow-Campus in Ottobrunn/Taufkirchen, im Nordosten der Mediencluster mit den großen TV- und Rundfunksendern und Ausbildungsstätten sowie im Norden die zahlreichen Fakultäten der Technischen Universität und der LMU, um die sich eine Vielzahl an namhaften Unternehmen gruppiert.

Im Norden des Landkreises besteht mit der sogenannten Nordallianz ein landkreisübergreifender Zusammenschluss von fünf Kommunen aus dem Landkreis München und drei Kommunen aus dem Landkreis Freising. Die Nordallianz, gleichzeitig wirtschaftsstärkste Region im Landkreis München, hat die Aufwertung des Wirtschafts- und Lebensraums nördlich der Landeshauptstadt zum Ziel.

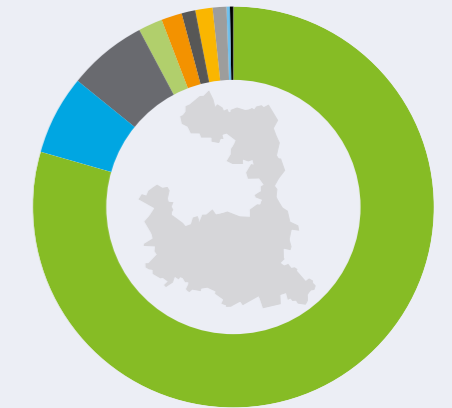
Gewerbsteuerhebesatz¹ Durchschnittlicher Gewerbesteuersatz in %



Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer 2016²



Flächennutzung im Landkreis München³ zum 31. Dezember 2016



- 79,6 %** Wald, Wiesen, Felder, Landwirtschaft und Gewässer
- 6,4 %** Wohnen
- 6,3 %** Verkehrsflächen
- 2,1 %** Sport, Freizeit und Erholung (z. B. Sportplätze, Grünanlagen, Parks)
- 1,5 %** Gemischte Nutzung (z. B. landwirtschaftliche Betriebsfläche)
- 1,3 %** Industrie und Gewerbe
- 1,3 %** Besondere funktionale Prägung (z. B. Schulen, Verwaltung, Burgen)
- 1,0 %** Handel und Dienstleistungen
- 0,3 %** Ver- und Entsorgung, Halde (z. B. Wasserwerk, Photovoltaikanlagen, Kläranlage)
- 0,2 %** Friedhöfe

¹Quelle: Statistisches Bundesamt, Daten bereitgestellt von factfish GmbH, Stand 2017.

²Quelle: IHK Februar 2018, Zahlen vom Bayerischen Landesamt für Statistik.

³Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik.



Damit der Landkreis auch in Zukunft spitze bleibt

Fachkräftesicherung ist in erster Linie Aufgabe der Wirtschaft. Dennoch will der Landkreis den Prozess aktiv mitgestalten und verlässliche Strukturen und Rahmenbedingungen schaffen.

Gut ausgebildete Fachkräfte sind die wertvollste Ressource für den wirtschaftlichen Erfolg von Unternehmen und ganzen Regionen. Der Landkreis München bringt deshalb in den Bereichen Bildung, Arbeitsmarktpolitik und Internationalisierung verschiedene Projekte auf den Weg, um Fachkräfte zu gewinnen und zu halten. Erster Schritt dafür ist die Ermittlung der aktuellen Fachkräftesituation anhand einer Unternehmensbefragung. Sie bildet die Grundlage für wirksame Handlungsstrategien.

Vor allem in dualen Ausbildungsberufen und in Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufen herrscht Personalnot. Hier setzt der Landkreis an und informiert auf Messen und in Workshops über bestehende Berufsorientierungsangebote. In Kooperation mit der IHK sollen zudem künftig Ausbildungsbusse durch den Landkreis touren, die Auszubildende und Ausbilder gezielt in Kontakt bringen.

Auch bei der schulischen Berufsausbildung geht der Landkreis voran. So hat 2018 in Haar eine neue FOS/BOS mit der Fachrichtung Gesundheit ihren Betrieb aufgenommen. Eine Berufsfachschule für Altenpflege soll folgen.

Gemeinsam mit dem Landkreis Dachau entwickelt der Landkreis München als MINT¹-Region Münchner Umland nachhaltige Strategien, um insbesondere Frauen für die MINT-Berufe zu gewinnen. Erstes Arbeitsziel ist dabei eine fundierte Analyse der allgemeinen Voraussetzungen und individuellen Faktoren für die Entscheidung für eine Karriere im MINT-Bereich. Die Ergebnisse sollen Jugendlichen und ihren Eltern Orientierung bei der Berufswahl bieten.

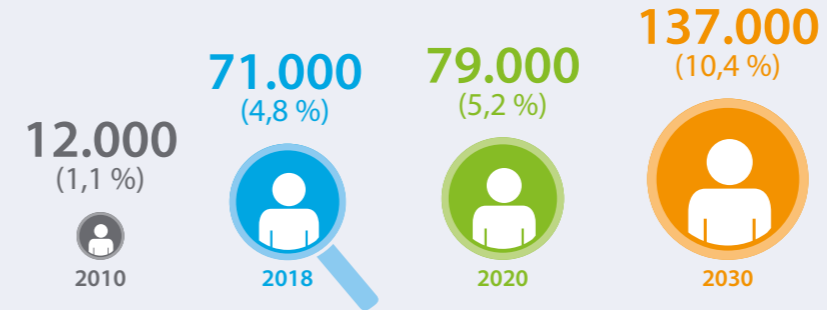
Im Fokus der Bemühungen stehen darüber hinaus auch Fachkräfte mit einer Behinderung. Für sie werden Maßnahmen und Strategien entwickelt, die den Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtern.

Mit seinen vielfältigen Arbeitgebern bietet der Landkreis München unzählige Möglichkeiten für den Einsatz von Fachkräften auch aus dem Ausland. Die bürokratischen Abläufe sind allerdings für beide Seiten nicht immer leicht zu durchschauen. Um die Vorgänge zu vereinfachen und eine nachhaltige Integration zu erreichen, prüft und optimiert die Kreisverwaltung aktuell die betreffenden Prozesse.

¹ MINT: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik.

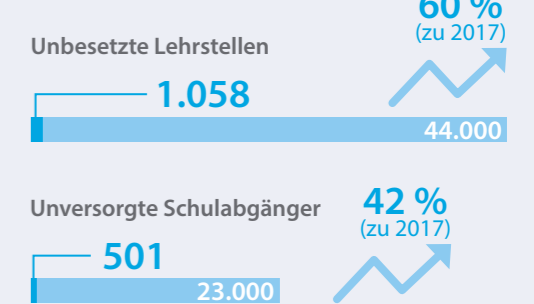
Fachkräftemangel in der Region München¹

Unbesetzte Stellen

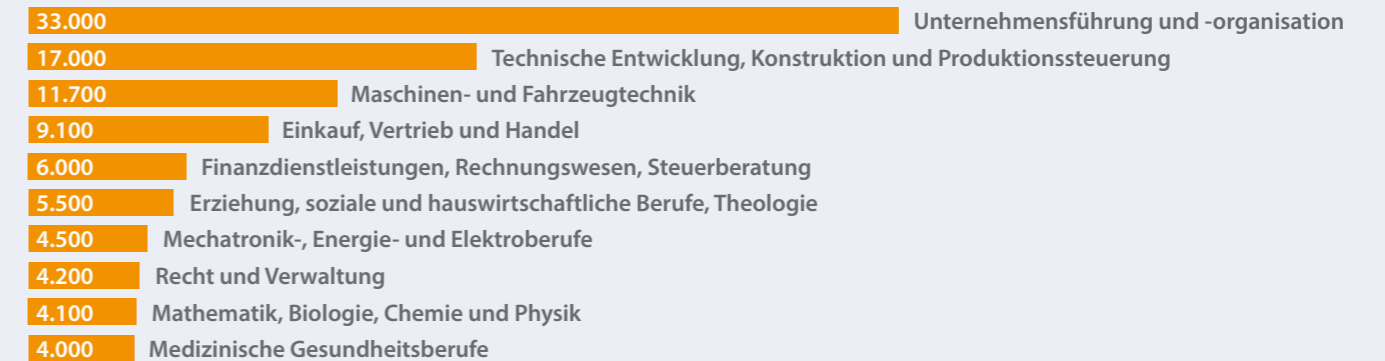


Ausbildungsplätze 2018

(Landkreis München/Bayern)



Fehlende Fachkräfte nach Berufsgruppen (Oberbayern)



Projekt „Fachkräftesicherung im Landkreis München“ des Landratsamts München

- Teilprojekt I: „Pflege“
- Teilprojekt II: „Unternehmensbefragung“
- Teilprojekt III: „Berufsorientierung“
- Teilprojekt IV: „Potenziale aktivieren“
- Teilprojekt V: „MINT“
- Teilprojekt VI: „Expertenbeirat“
- Teilprojekt VII: „Integration ausländischer Fachkräfte“



Entwicklung von Konzepten und Maßnahmen, um dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken

¹ IHK Fachkräftemonitor Bayern. Die „Region München“ umfasst in diesem Fall die Landeshauptstadt München sowie die Landkreise München, Dachau, Ebersberg, Erding, Freising, Fürstenfeldbruck und Starnberg.



Unbekannte Weltmarktführer

Sie sind kaum einem Menschen bekannt und doch sind ihre Produkte weltweit unverzichtbar: „Hidden Champions“, Unternehmen, die meist mit Nischenprodukten den Weltmarkt erobern. Auch aus dem Landkreis München kommt Überraschendes.

Grün, gelb oder rot – sie ist die Voraussetzung, um mit dem Auto in eine der innerstädtischen Umweltzonen zu fahren: die Feinstaubplakette. Dass sie von einem Unternehmen in Oberschleißheim hergestellt wird, dürften allerdings die wenigsten Autofahrer wissen. Das Familienunternehmen hat sich mit Hightech-Etiketten für Pharmaunternehmen, Automobilhersteller, Banken und Behörden eine führende Rolle auf dem Weltmarkt gesichert und ist doch kaum überregional bekannt. Einer von zahlreichen Hidden Champions im Landkreis München.

Wie viele es genau sind, kann niemand sagen, da die „heimlichen Gewinner“ meist inhabergeführt, nicht börsennotiert und in extremen Nischenbranchen angesiedelt sind. Dazu kommt fehlende Kenntnis in der Öffentlichkeit über entsprechendes Datenmaterial und eine hohe Fluktuation unter den Branchenprimi.

SCHON GEWUSST?

Der älteste Hidden Champion im Landkreis München ist bereits über 250 Jahre alt.

Die renommierte Universität St. Gallen hat mit strengen Kriterien ein Weltmarktführerranking erstellt. Wer hier einen Platz ergattern will, muss mindestens den zweithöchsten Marktanteil in seiner Branche weltweit behaupten, mehr als 50 Millionen Euro im Jahr umsetzen, die Hälfte davon im Ausland, und seine Geschäfte auf mindestens drei Kontinenten führen.

Für den Landkreis München hat sich herausgestellt, dass vor allem Unternehmen aus den präzisions- und medizintechnologischen Bereichen weltweite Bedeutung haben. So gehen unter anderem Autobahnvignetten, Druckfarben, Schutzfolien für Sozialversicherungsausweise, Geräte für die Herstellung von Prozessoren und Speicherchips, Systeme zur laseroptischen Maschinenausrichtung, Instrumente für minimalinvasive Chirurgie oder feuerfeste Materialien für industrielle Hochtemperaturprozesse aus dem Landkreis München in die ganze Welt.

HIDDEN CHAMPIONS

Hidden Champions im Landkreis München¹



10

Unternehmen



10,8 Mrd. €

Umsatz



58.603

Mitarbeiter

Kriterien für Hidden Champions²

-  Mindestens Platz 1, 2 oder 3 auf dem Weltmarkt
-  Jahresumsatz 50 Millionen bis 3 Milliarden €
-  > 500 Mitarbeiter
-  In der Öffentlichkeit kaum bekannt

Vertretene Branchen



Datenübertragung



Druckfarben



High-Tech-Industriebedarf



Medizin

¹Christoph Müller: Weltmarktführerindex.

²Hermann Simon: Hidden Champions des 21. Jahrhunderts.



Junge Menschen in Bildung und Beruf

Der Landkreis München prosperiert – hier leben und arbeiten die Menschen gerne. Auch die Lage auf dem Ausbildungsmarkt ist ausgezeichnet. Die Unternehmen im Münchner Umland bieten attraktive Zukunftschancen für junge Menschen.

Aktuell sind bei den zuständigen Kammern mehr als 5.000 Ausbildungsverträge im Landkreis München gemeldet. Über 2.000 davon wurden allein im Jahr 2017 neu abgeschlossen. Davon entfallen 195 registrierte Neuverträge auf Menschen mit Fluchthintergrund.

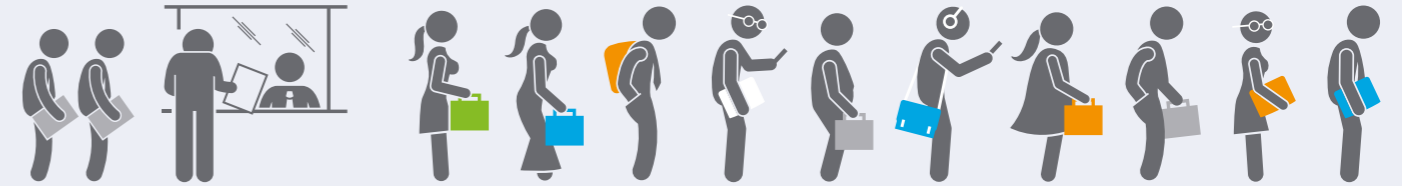
Tatsächlich kann im Landkreis München jeder Bewerber aus knapp zwei Stellen (1,72) auswählen. Auf jeden unversorgten Bewerber entfallen sogar ca. vier Stellen (4,18). Insgesamt melden die Industrie- und Handelskammer (IHK) sowie die Handwerkskammer (HWK), dass derzeit Ausbildungsplätze im zweistelligen Prozentbereich nicht besetzt werden können.

Das Angebot an Ausbildungsplätzen hält sich stabil. Die Schere zwischen den betrieblichen Anforderungen und den sozialen Kompetenzen der Jugendlichen geht jedoch auch weiterhin auseinander. Darum ist es besonders wichtig, auch vermeintlich schwächeren Kandidaten eine Chance zu geben und Ausbildungen über die fachlichen Komponenten hinaus individuell auf den Lehrling anzupassen.

Dabei helfen Unterstützungsangebote wie die „assistierte Ausbildung (AsA)“ und „ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)“ der Arbeitsagentur und des Jobcenters des Landkreises. Sie sichern den Ausbildungserfolg für Auszubildende und Arbeitgeber. Das Vorzeigeprojekt JiBB (Junge Menschen in Bildung und Beruf), eine Kooperation der Agentur für Arbeit, der Stadt München, des Jobcenters der Landeshauptstadt, der Regierung von Oberbayern sowie des Landkreises München, bietet Jugendlichen eine besondere Anlaufstelle. Hier erhalten sie unkompliziert Unterstützung – sei es in ausbildungsspezifischen Fragen oder auch bei persönlichen Problemen.

Einen weiteren Trumpf gegen den Fachkräftemangel zieht der Landkreis München zusammen mit dem IHK-Regionalausschuss mit dem Projekt „Vielfältige Angebote zur Berufsoptimierung“. In ersten Aktionen sollen hier Schüler der 9. Klassen auf Bustour gehen. Die Busse fahren die Jugendlichen zu verschiedenen Firmen, wo sie Einblicke in die dort angebotenen Berufsbilder erhalten und mit Mitarbeitern vor Ort ins Gespräch kommen können. Bei Interesse kann sich dann ein Praktikum anschließen.

Was junge Menschen nach ihrem Schulabschluss machen



1.396
bei der Agentur für Arbeit
gemeldete junge
Frauen und Männer¹

- 285 haben entweder Schule, Studium oder ein Praktikum absolviert
- 711 junge Menschen haben eine Berufsausbildung begonnen
- 79 wollten lieber gleich arbeiten und Geld verdienen
- 25 entschieden sich für gemeinnützige soziale Dienste
- 37 nahmen an berufsfördernden Bildungsmaßnahmen teil
- 259 Verbleib und weiterer Werdegang unbekannt (Sonstiges)



Ausbildungsverträge im Landkreis München²



Gewerblich-technische Berufe

Kaufmännisch und kaufmännisch-verwandte Berufe

Handwerkliche Berufe

295³ junge Menschen mit Fluchthintergrund mit Ausbildungsvertrag, davon wurden in 2017 **195** Verträge neu abgeschlossen.

¹Stand: September 2017, Agentur für Arbeit (Zeitraum 1. Oktober bis 30. September des Folgejahres).

²Stichtag: 31.12.2017, IHK und Handwerkskammer.

³Nur IHK, Zahlen der HWK liegen nicht vor.



Vom Start-up zum Global Player

Bis ein Unternehmen „rund läuft“, in die Gewinnzone rutscht oder gar zum Global Player oder Hidden Champion wird, ist es oft ein mühsamer, langer Weg mit vielen Auf- und Abschwüngen.

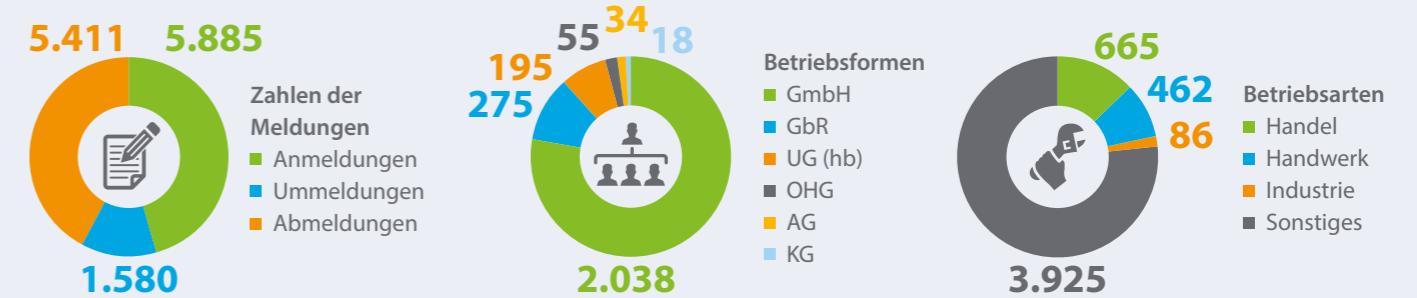
Existenz- oder Unternehmensgründungen sind das Fundament für die wirtschaftliche Entwicklung einer Region. Innovatoren bauen sich eine berufliche Selbstständigkeit auf und schaffen in der Regel Arbeitsplätze. Start-ups sind dabei eine ganz spezielle Form. Sie zeichnen sich durch innovative Geschäftsideen und hohes Wachstumspotenzial aus, gehen anfangs hohe Risiken ein und können scheitern, haben aber auch die Chance, zum börsennotierten Unternehmen oder Global Player zu reifen.

Erfolgsbeispiele im Landkreis München gibt es einige. Zwei sehr bekannte Firmen aus der Biotechnologie, die vor mehr als zwei Jahrzehnten gegründet wurden, sind die Medigene AG und die MorphoSys AG. Die Erfolgsgeschichte beider Unternehmen ist mit dem seit den 1990er Jahren existierenden Innovations- und Gründerzentrum Biotechnologie (IZB) in Planegg-Martinsried verknüpft. Durch Beratung, beste Netzwerkmöglichkeiten und günstige Infrastruktur wird in Gründerzentren das Fundament für herausragende Entwicklungen gelegt. Wie beschwerlich der Weg zum Erfolg sein kann, zeigt die Tatsache, dass MorphoSys

erst zwölf Jahre nach ihrer Gründung die Gewinnzone erreicht hat, im selben Jahr, in dem sie in den TecDAX aufgenommen wurde. 2018 erfolgte der Sprung an die US-Technologiebörse NASDAQ. MorphoSys entwickelt humane Antikörper für Therapie, Forschung und Diagnostik, Medigene Therapieplattformen zur Behandlung von verschiedenen Krebsarten und -stadien. Medigene als sogenanntes Spin-off (Unternehmensausgründung) des Münchner Genzentrums gehörte übrigens zu den vier ersten Mietern im IZB. Beide sind heute im TecDAX vertreten, wie auch ein drittes Unternehmen aus dem Landkreis München, die 1999 gegründete Wirecard AG in Aschheim.

Der Landkreis München ist derzeit an vier Gründerzentren gesellschaftsrechtlich beteiligt. Da Gründerzentren in hohem Maße innovative Potenziale für die Region freisetzen, strebt er eine fünfte Beteiligung an einem neu zu errichtenden Zentrum mit den Schwerpunkten „Mobilität der Zukunft/Luft- und Raumfahrt/Industrie 4.0“ in Ottobrunn an.

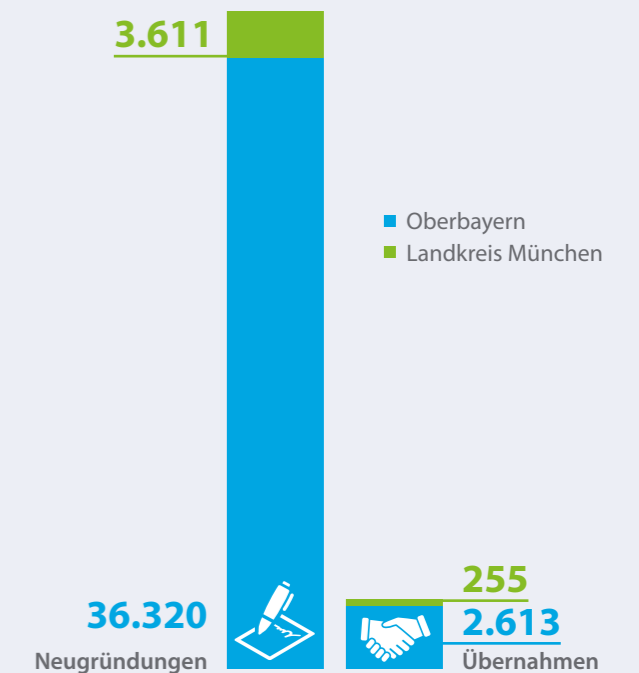
Gewerbemeldungen im Landkreis München 2017



Neugründungen und Übernahmen 2017 im Landkreis München nach Branchen

	Neugründungen	Übernahmen
Handel	661	41
Freiberufl., wiss. und techn. Dienstleistungen	503	18
Sonstige wirtschaftl. Dienstleistungen	418	11
Baugewerbe	340	70
Grundstücks- und Wohnungswesen	251	7
Information und Kommunikation	246	5
Finanz- und Versicherungsdienstleistung	240	4
Gastgewerbe	141	56
Verarbeitendes Gewerbe	135	10
Verkehr und Lagerei	131	9
Kunst, Unterhaltung und Erholung	88	6
Erziehung und Unterricht	75	1
Gesundheits- und Sozialwesen	55	3
Energieversorgung	44	4
Land- und Forstwirtschaft	9	0
Wasserversorgung	4	1
Bergbau	1	0
Sonstige	269	9
Insgesamt	3.611	255

Anteil des Landkreises München an Neugründungen und Übernahmen 2017 in Oberbayern





Ein starkes Sprachrohr für Industrie und Handwerk

Branchenübergreifende Verbände und Institutionen nehmen nicht nur vielfältige Aufgaben für die Wirtschaft wahr; sie sind auch verlässliche Partner, wenn es darum geht, Fragen der Regionalentwicklung zu klären und Verbesserungspotenziale zu erschließen.

Wer ein Gewerbe in Industrie, Handel und Dienstleistung oder im Handwerk anmeldet und nicht in der Landwirtschaft oder freiberuflich tätig ist, wird automatisch Mitglied in den entsprechenden Interessensvertretungen der Wirtschaftsbranchen. Für erstere sind die Industrie- und Handelskammern (IHK) zuständig, um die Handwerksbetriebe kümmern sich die Handwerkskammern (HWK). Hinter dieser groben Aufteilung verbirgt sich eine unglaubliche Bandbreite verschiedenster Unternehmen und Berufe. So vertritt die IHK den börsennotierten Weltkonzern ebenso wie die Interessen des örtlichen Reisebüros. Die HWK vereint unter ihrem Dach so unterschiedliche Klienten wie Elektrotechnikbetriebe und Klavierstimmer. Ein Schwerpunkt beider Kammern liegt in der Beratung zu sowie der Durchführung und Weiterentwicklung von Aus-, Fort- und Weiterbildungen. Somit sind sie wesentlicher Impulsgeber für eine zukunftsfähige und starke Gesamtwirtschaft und in der Folge für die Prosperität ganzer Regionen und Länder.

Im Landkreis München besteht seit jeher ein enger Kontakt zu den beiden Kammern. Sie dienen jeweils als Sprachrohr ihrer Mitglieder, bieten ein breites Dienstleistungsspektrum für ihr Klientel, bündeln Anforderungen und Wünsche von Betrieben und Unternehmen und sind wichtiger Ansprechpartner des Landkreises bei der Vernetzung mit ansässigen Firmen. Um dies noch zielgerichteter voranzutreiben, hat die IHK 2016 den

SCHON GEWUSST?

Im Landkreis München gibt es **ZWAR 50 Änderungsschneider und 12 Speiseeishersteller**, aber keinen einzigen Handschuhmacher.

ehrenamtlich besetzten Regionalausschuss München (Landkreis) ins Leben gerufen. Er besteht aus gewählten Vertretern der im Landkreis angesiedelten Unternehmen¹. Schwerpunkte des Arbeitsprogramms sind unter anderem Infrastruktur und Verkehr, Standortentwicklung sowie Arbeit und Bildung. Bei Themen wie der Kooperation von Schulen und Wirtschaft oder Smart Mobility arbeiten Regionalausschuss und Landratsamt eng zusammen. Im April 2018 wurde ein erstes gemeinsames Pilotprojekt im Bereich intelligenter Verkehrssteuerung auf den Weg gebracht. Darin soll unter anderem eine Sensor-Infrastruktur geschaffen werden, mit deren Hilfe man Staus prognostizieren und Verkehrsströme entsprechend lenken kann. Weitere gemeinsame Projekte sollen folgen, um den Landkreis München auch langfristig als attraktiven Wirtschaftsstandort zu positionieren.

¹Gewählt für jeweils fünf Jahre, aktuelle Wahlperiode: 2016-2021.

IHK im Landkreis München¹



42.500
Unternehmen



217.750
sozialversicherungs-
pflichtig Beschäftigte

Standortumfrage IHK 2017 in Noten



Landkreis München



Oberbayern

Über **90 %** der befragten Unternehmen würden sich wieder für den Standort Landkreis München entscheiden.

IHK-Unternehmen nach Branchen, Top 5



HWK im Landkreis München²



5.667
Betriebe



2.735
Unternehmen

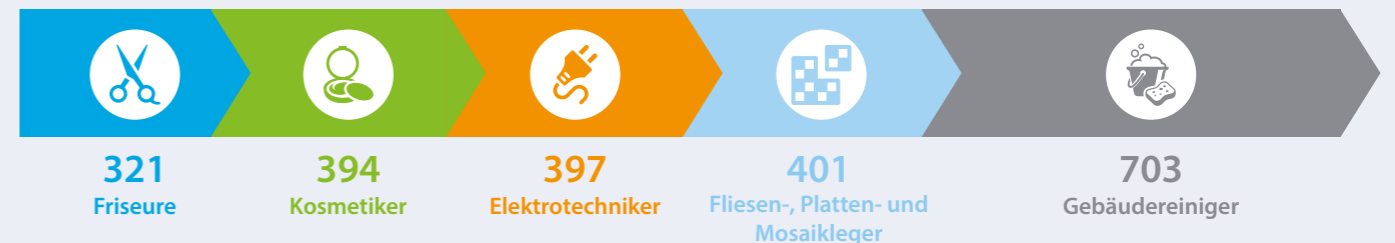


1.497
Auszubildende



3.400
Beschäftigte

HWK-Betriebe nach Branchen, Top 5



¹Stand: 31.12.2016.

²Stand: 31.12.2017.



Die „ehrbare Behörde“ – Corporate Social Responsibility im Landratsamt München

Der Begriff des „ehrbaren Kaufmanns“ – in Deutschland vor allem geprägt durch die Augsburger Handelsfamilie Fugger – definiert bis heute die gesellschaftliche Verantwortung der Wirtschaft. Seit Beginn des 21. Jahrhunderts beschäftigt die weitergedachte „Corporate Social Responsibility“ (CSR) verstärkt Gesellschaft, Politik und Unternehmen.

Sinngemäß lässt sich CSR wohl am ehesten mit ökonomisch nachhaltigem und ökologisch sowie sozial verantwortungsvollem unternehmerischem Handeln übersetzen. Gemeint ist damit das nachhaltige, verantwortungsbewusste Handeln eines Unternehmens gegenüber seinen Arbeitnehmern, Kunden und Geschäftspartnern einerseits, aber auch gegenüber der Umwelt und der Gesellschaft.

Als moderner Arbeitgeber und Dienstleistungsbehörde ist sich das Landratsamt München dieser Verantwortung gegenüber seinen Mitarbeitern und der Gesellschaft bewusst. So werden zum Beispiel alle Arbeitsabläufe in der Behörde durch die Kollegen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) geprüft und gegebenenfalls an die individuellen gesundheitlichen und altersspezifischen Bedürfnisse eines jeden Mitarbeiters angepasst. Gleichzeitig soll jedem Mitarbeiter die Möglichkeit geboten werden, die Arbeitsabläufe seiner eigenen gesundheitlichen und familiären Situation anzupassen, sei es durch Elternzeit, Teilzeit oder Homeoffice.

SCHON GEWUSST?

Die Zahl der Mitarbeiter mit hochgradiger Behinderung ist im Landratsamt München **doppelt so hoch**, wie vom Gesetzgeber vorgeschrieben.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein weiterer wichtiger Aspekt, dem sich das Landratsamt verschrieben hat. Neben den bereits erwähnten Faktoren wie Teilzeit und mobile Arbeitsplätze gibt es für die Kinder der Mitarbeiter im Sommer eine dreiwöchige Ferienbetreuung sowie die Möglichkeit zur Teilnahme am Ferienprogramm des Kreisjugendrings. An Schulfreiertagen wie dem Buß- und Betttag oder bei kurzfristiger Erkrankung des Kindes besteht die Möglichkeit, Kinder mit zur Arbeit zu nehmen.

Bereits seit 20 Jahren unterzieht sich das Landratsamt einem freiwilligen Umweltcheck, dem sogenannten Öko-Audit, um eine kontinuierliche Verbesserung des Umweltschutzes zu erreichen. Als Resultat werden Postsendungen beispielsweise mit dem Programm GoGreen versendet, um entstehende Emissionen zu kompensieren,

Pappbecher durch wiederverwertbare Pfandbecher ersetzt oder der Fuhrpark auf Elektro- und Hybridfahrzeuge umgestellt. Ab Herbst 2018 sollen Teile der Flotte sowie ein Lastenfahrzeug und ein Pedelec in einem Sharing-Modell von den Mitarbeitern auch privat genutzt werden können.¹

¹Bei Redaktionsschluss war die rechtliche Prüfung noch nicht abgeschlossen.

Homeoffice im Landratsamt



98

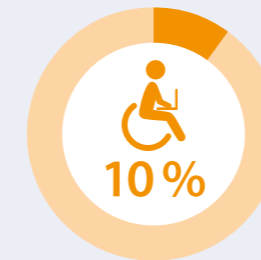
Mitarbeiter arbeiten ausschließlich von zuhause aus.



78

Mitarbeiter arbeiten teilweise von zuhause aus.

Schwerbehindertenquote im Landratsamt München



117

Wohnungen kann das Landratsamt München seinen Mitarbeitern zu fairen Mietpreisen zur Verfügung stellen.

CO₂-Kompensation beim Postversand



340.000 Sendungen haben 2017 das Landratsamt verlassen. Über GoGreen wurden dabei rund **6 Tonnen CO₂** kompensiert.

Die drei Säulen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements





Gesundheit! Eine amtliche Aufgabe

Infektionsverdacht im Kindergarten, Bakterien in Badeseen oder Influenza-Ausbruch im Landkreis. In all diesen Fällen tritt das Gesundheitsamt auf den Plan. Aber auch abseits von solchen Sondersituationen ist das Aufgabenspektrum der Abteilung breit gefächert.

Auch, wenn man mit dem Begriff „Gesundheitsamt“ gemeinhin Aufgaben wie Infektionsschutz, medizinische Gutachten oder die Erfassung von und Beratung zu meldepflichtigen Krankheiten verbindet – die Mitarbeiter des Gesundheitsamts sind nicht nur bei Windpocken, Salmonellose und Co. wichtige Ansprechpartner. Bürger können sich in unterschiedlichsten Lebenslagen kompetente Beratung und Information im Gesundheitsamt des Landratsamts holen.

Die staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen berät Frauen und Männer vertraulich, anonym und kostenlos zu Fragen vor, während und nach der Schwangerschaft sowie im Schwangerschaftskonflikt. Ergänzend dazu organisieren die Mitarbeiter sexualpädagogische Projekte für Jugendliche ab zwölf Jahren zur Vermittlung von Informationen sowie zur Persönlichkeitsentwicklung.

Auch die jüngsten Bürger haben bereits Berührungspunkte mit dem Gesundheitsamt, beispielsweise beim Neugeborenen-screening oder im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung, bei der etwa Hör- und Sehfähigkeit getestet, sprachliche und

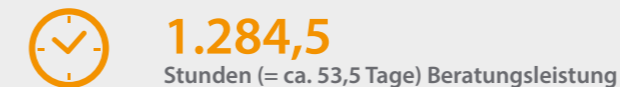
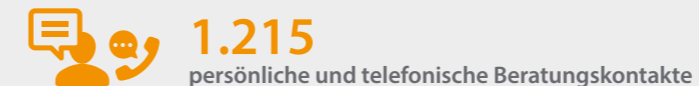
motorische Entwicklung untersucht und das Impfbuch auf Lücken geprüft wird. Apropos Impfen: Das Gesundheitsamt ist auch dafür zuständig, den Impfgedanken zu fördern. Gerade aus sozialmedizinischer Sicht, also unter Berücksichtigung der Auswirkungen der Krankheit Einzelner auf die Gesundheit vieler, ist das eine wichtige Aufgabe. Von Zeit zu Zeit finden auch telefonische Impfsprechstunden im Landratsamt statt, bei denen sich Bürger zu notwendigen und sinnvollen Impfungen beraten lassen können.

Einem ganz anderen Thema widmet sich die Fachstelle für Pflege- und Behinderteneinrichtungen – Qualitätsentwicklung und Aufsicht, kurz FQA. Sie sorgt dafür, dass die Interessen und Bedürfnisse von Einrichtungsbewohnern gewahrt werden und ihre Betreuung durch ausreichendes und fachlich qualifiziertes Personal sichergestellt wird.

Auch die Koordination der Hospiz- und Palliativversorgung wird vom Referat „Gesundheit und Senioren“ übernommen. Suchtprävention und Ernährungsberatung runden das Angebot des Gesundheitsamts ab.

Allgemeine Schwangerenberatung und Konfliktberatung

Persönliche Beratung 2017 vor Ort im Landratsamt



Kontakte und Beratungsarten 2017



Sexualpädagogik



Gesundheitsschutz

Influenza-Erkrankungen im Landkreis München



Fachstelle für Pflege- und Behinderteneinrichtungen – Qualitätsentwicklung und Aufsicht (FQA)





Selbstbestimmt leben – auch mit Demenz!

Die durchschnittliche Lebenserwartung in Deutschland liegt derzeit bei über 80 Jahren. Zeit, die wir aktiv und individuell gestalten können. Doch mit zunehmendem Alter steigt auch das Krankheitsrisiko.

Neurodegenerative Erkrankungen, speziell Demenzen, haben in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Die Zahl der Betroffenen in Deutschland liegt derzeit bei rund 1,6 Millionen. 2050, so schätzt die Deutsche Alzheimer Gesellschaft, sollen es mehr als drei Millionen Menschen sein.

Allein im Landkreis München leben rund 5.300 Menschen mit einer unterschiedlich ausgeprägten demenziellen Erkrankung. Erkrankte und ihre Angehörigen sind dabei oft mit großen emotionalen und organisatorischen Problemen konfrontiert.

Der Landkreis München hat bereits im Jahr 2015 das Bündnis Demenz gegründet und eine Demenzstrategie erarbeitet, die zum Ziel hat, das Thema Demenz zu enttabuisieren, Angebote für alltagspraktische Hilfen vorzuhalten, die Teilhabe von Menschen mit Demenz am gesellschaftlichen Leben zu fördern, Räume für die Begegnung zu schaffen und vorhandene Netzwerke auszubauen. Zahlreiche Projekte und Angebote sind so bereits entstanden.

So bietet die Website des Landratsamts unter der Rubrik „Angebote für Senioren“ die Möglichkeit zur gezielten Suche nach Informationen und Angeboten zu den Themen Pflege, Demenz,

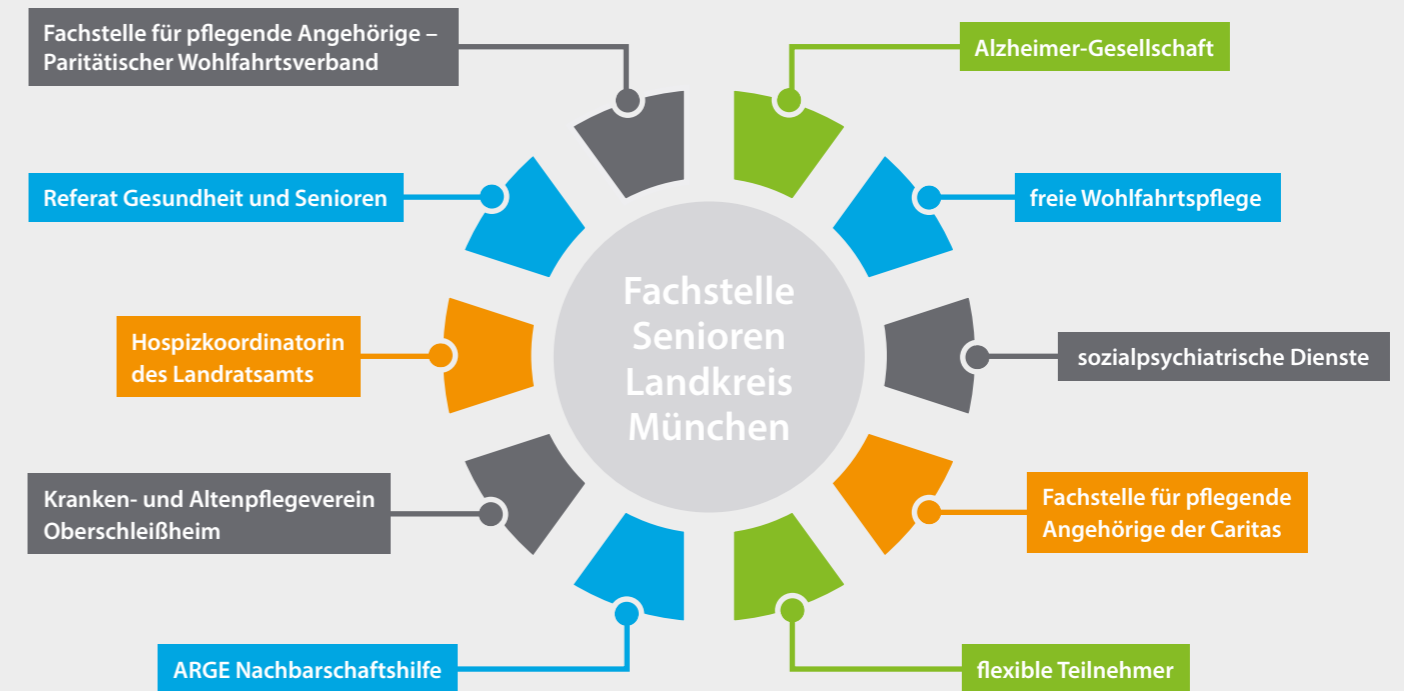
Wohnen im Alter oder Freizeitgestaltung für Senioren. Freie stationäre Pflegeplätze oder notwendige ambulante Dienstleistungen bietet die von Landkreis und Landeshauptstadt geförderte Münchner Pflegebörse.

Kommunen und Träger sozialer Einrichtungen haben zudem die Möglichkeit, Fachvorträge der Experten der Fachstelle Senioren im Landratsamt zu buchen. Ergänzend dazu wird ein Demenzparcours angeboten, der einschlägige Alltagssituationen simuliert. So können sich Gesunde besser in Demenzkranke „einfühlen“.

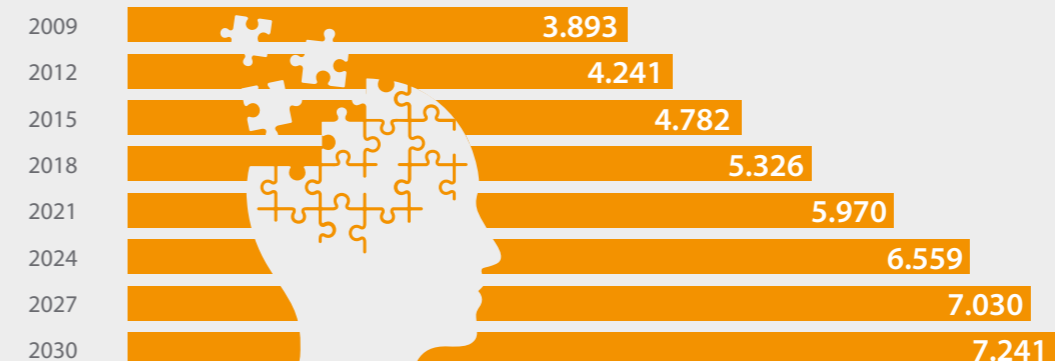
Seit 2016 haben sich neun Kommunen dem Modellprojekt „Demenzfreundliche Kommune“ angeschlossen. Gefördert vom Landkreis München bauen die Gemeinden Aschheim, Höhenkirchen-Siegertsbrunn, Kirchheim b. München, Oberhaching, Oberschleißheim, Pullach, Taufkirchen, Unterhaching und Unterföhring ihre umfangreichen Unterstützungs- und Beratungsangebote für Erkrankte und pflegende Angehörige kontinuierlich weiter aus. Und es soll nicht bei neun Modellkommunen bleiben: Für die kommenden Jahre ist geplant, das Projekt kontinuierlich auf weitere Kommunen auszuweiten.

DEMENZ

Bündnis Demenz



Zahl der Demenzerkrankten im Landkreis München





Wege aus der Gewaltspirale

Jede dritte Frau hat bereits Gewalt erlebt. Einige von ihnen leiden jahrelang unter häuslicher Gewalt, bis sie den Mut aufbringen, Hilfe zu suchen. Ein Anruf bei der Interventionsstelle ist oft der erste Schritt.

Neun Jahre verharren Frauen im Schnitt in einer von Gewalt geprägten Beziehung, bis sie den Mut fassen, sich Hilfe zu suchen und die Gewaltdynamik zu durchbrechen. Die Mitarbeiterinnen der Interventionsstelle Landkreis München (ILM) hören den Frauen zu, beraten und unterstützen sie auf dem Weg zu einem sicheren, gewaltfreien Leben.

Im Zentrum der Beratungen stehen besonders auch die Kinder der Betroffenen, die oft stark unter miterlebten Gewaltvorfällen zwischen den Eltern leiden – bis hin zu posttraumatischen Belastungsstörungen. Die ILM nimmt nach Polizeieinsätzen proaktiv Kontakt zu Opfern von Gewalttaten auf, klärt das Sicherheitsbedürfnis für die Betroffenen ab und unterstützt beim weiteren Vorgehen. So lernen Kinder in dem Gruppenangebot „Superhelden“, wieder Selbstvertrauen aufzubauen und mit dem Erlebten umzugehen. Seit 2016 das erste Frauenhaus im Landkreis eröffnet wurde, existiert auch ein Zufluchtsort für hilfsbedürftige Frauen. Häusliche Gewalt ist immer noch ein Tabuthema. Viele Betroffene trauen sich nicht, Hilfe zu holen. Einen wichtigen Beitrag zur Sensibilisierung leistet der Runde Tisch gegen Häusliche Gewalt für den Landkreis München. Das Gremium bringt Fachkräfte aus Politik, Gesundheitswesen, Polizei, Justiz, Jugend-

SCHON GEWUSST?

Jede dritte Frau in Europa erlebt mindestens einmal in ihrem Leben Partnerschaftsgewalt.

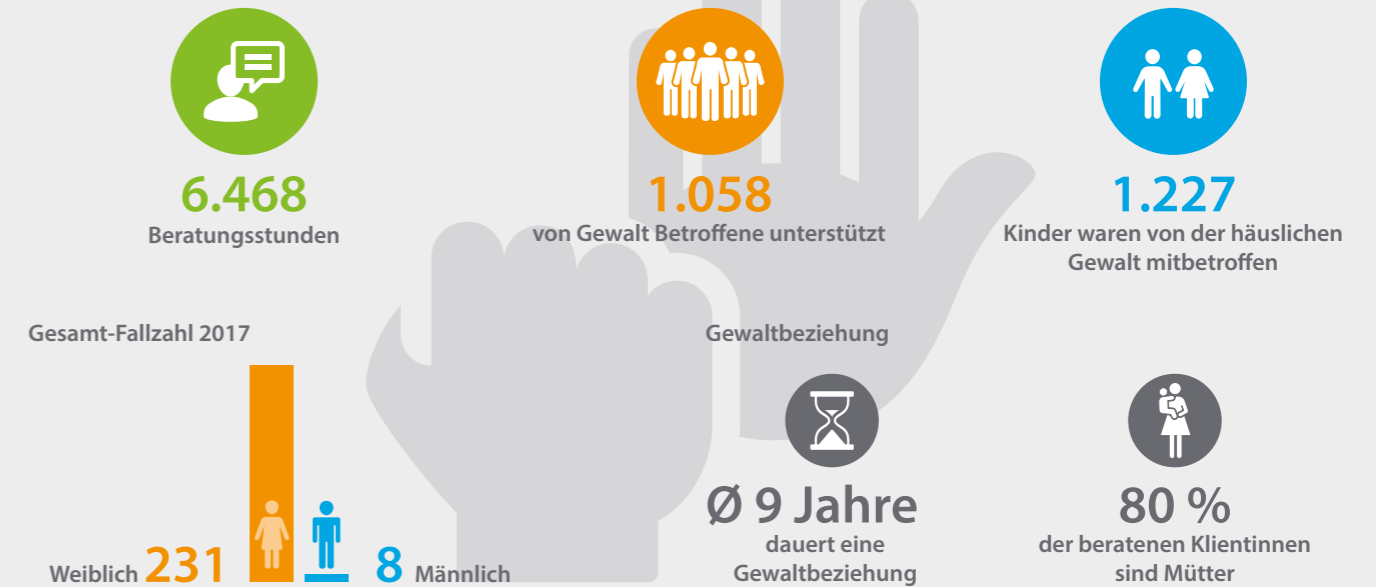
hilfe und Opferberatungen zusammen. Die Treffen ermöglichen einen intensiven fachlichen Austausch, schaffen und stabilisieren entsprechende Netzwerke und befördern die Entstehung neuer Kooperationen. Zum zehnjährigen Bestehen rief der Runde Tisch 2017 eine Aktionswoche ins Leben, die offen über das Thema Gewalt informierte.

Unter der Devise „Täterarbeit ist Opferschutz“ bietet der Landkreis München seit 2016 außerdem die Männerberatung im Landkreis München (MILK) an. Männer, die körperliche, psychische oder sexuelle Gewalt ausgeübt oder angedroht haben, können bei MILK durch eine Gewaltberatung unterstützt werden. Die Fachberater sind darüber hinaus für Männer in Krisen sowie für männliche Opfer von häuslicher Gewalt ansprechbar.

HÄUSLICHE GEWALT

Interventionsstelle Landkreis München (ILM)

Seit Gründung 2012



Frauenhaus im Landkreis München



Männerberatung im Landkreis München (MILK)

Beratungen 2017





Hilfe, wenn Familien nicht zusammen bleiben können

Immer wieder erleben Familien schwierige Situationen. Die meisten können ohne fremdes Zutun gelöst werden, aber manchmal braucht es auch Hilfe von außen. Diese finden betroffene Familien beim Kreisjugendamt.

Die Gründe, warum Kinder über einen kurzen oder auch längeren Zeitraum nicht bei ihren leiblichen Eltern leben können, sind vielfältig. Eines aber haben all diese jungen Menschen gemeinsam: Sie benötigen eine Lebensperspektive. Im Landkreis München müssen jedes Jahr mehr als 30 Kinder unter zwölf Jahren aus ihren Familien genommen werden. Einige finden in Pflegefamilien ein neues Zuhause, andere müssen in Einrichtungen untergebracht werden.

Früher waren Jugendämter oft relativ schnell mit der Heimerziehung bei der Hand, wenn sich in Familien Probleme offenbarten. Inzwischen gilt sie als „ultima ratio“, als letzte aller Möglichkeiten. Das Hauptaugenmerk liegt auf den sogenannten ambulanten oder auch teilstationären Hilfen.

Im Landkreis München haben sich, sofern ambulante oder auch teilstationäre Hilfen nicht ausreichen, die sogenannten „Eltern auf Zeit“ etabliert. Sie bieten den Kindern sowohl auf kurze Zeit – von Tagen bis hin zu wenigen Monaten – als auch auf längere

Zeit – oft auch über mehrere Jahre bis zur Volljährigkeit – ein Zuhause. Dabei ist es primär nicht von Belang, ob es sich bei den potenziellen Pflegepersonen um eine bestehende Familie, ein kinderloses Paar, Singles oder auch Pflege-Großeltern handelt. Wichtig ist vor allem, den Kindern Sicherheit, Stabilität und ein möglichst normales Lebensumfeld zu bieten.

Die Fachkräfte des Kreisjugendamts sind auch dann zur Stelle, wenn der Wunsch nach eigenen Kindern nicht erfüllt werden kann oder leibliche Eltern sich hinsichtlich einer Adoptionsfreigabe informieren möchten. Der Fachdienst „Adoptionen“ berät, betreut und begleitet alle an einer Adoption Beteiligten vor, während und nach dem Verfahren. Sind alle Voraussetzungen für eine Adoption erfüllt, beginnt für die Adoptionsfamilie

eine einjährige Probezeit, die sogenannte Adoptionspflege. Erst danach entscheidet ein Familiengericht über das endgültige Sorgerecht und die Adoption.

SCHON GEWUSST?

Der Landkreis München ist immer **auf der Suche nach Pflegeeltern**. Infos dazu unter www.elternaufzeit.landkreis-muenchen.de.

Adoption

Adoptionsverfahren

- 1 **Eignungsprüfung**
 - schriftliche Bewerbung
 - Gespräche, Hausbesuch und Seminar
- 2 **ggf. Adoptionsvermittlung**
- 3 **Adoptionspflege**
- 4 **Stellungnahme der Vermittlungsstelle vor Gericht**
- 5 **Anhörung Adoptionsfamilie und Kind vor Gericht**
- 6 **Annahme oder Ablehnung des Gerichts**

Verhältnis adoptionswilliger Eltern zu Kindern, die zur Adoption stehen



7:1

Inlandsadoption



1:1

Auslandsadoption

Adoptionsverfahren 2017



13

Rechtsgültige Adoptionen



15

Adoptionen im Prüfverfahren

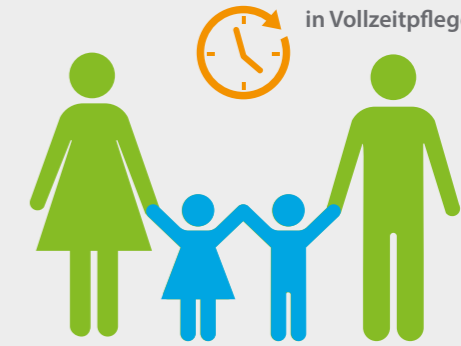


8

Kinder in Adoptionspflege

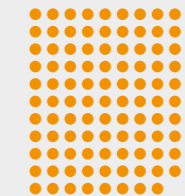
Pflegefamilie

17,1 Monate
durchschnittliche Verweildauer
in Vollzeitpflege



„Eltern auf Zeit“ betreut aktuell
90 Pflegefamilien mit **100 Pflegekindern**.

Vollzeit- und Bereitschaftspflege 2017



108

Vollzeitpflege – Kinder und Jugendliche
davon 7 unbegleitete Minderjährige (uM)
(6,5%)



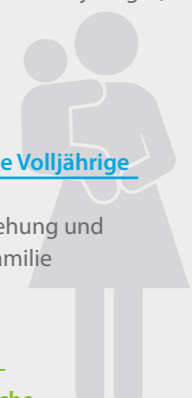
12

Vollzeitpflege – junge Volljährige
davon 2 uM (16,7%)
55% in der Heimerziehung und
45% in einer Pflegefamilie



7

Bereitschaftspflege – Kinder und Jugendliche
davon 1 uM (14,3%)





Die Energiewende beginnt in den eigenen vier Wänden

Solarkollektoren auf dem Dach, energiesparende LEDs oder Alternativen zum Auto: Projekte zum Klimaschutz im privaten Raum gibt es viele. 29++, die Initiative für Energie und Klimaschutz, zeigt, was möglich ist.

Seit 2016 gibt es die Initiative 29++. Gemeinsam mit seinen 29 Kommunen sowie den Bürgern will der Landkreis damit wirksame Beiträge zum Klimaschutz leisten. Ziel der Initiative ist es, durch alltagstaugliche Maßnahmen, bewusstseinsbildende Öffentlichkeitsarbeit und gezielte Projektförderungen den Klimaschutz und die Energiewende vor Ort voranzutreiben.

SCHON GEWUSST?

Im Klimadialog des Landkreises unter www.klimadialog.landkreis-muenchen.de können interessierte Bürger Themen **rund um Klimaschutz diskutieren**, eigene Projekte initiieren und nach Herzenslust tauschen, teilen, leihen, schenken und helfen.

Erster Meilenstein war die Erstellung eines Solarpotenzialkatasters² für den Landkreis München im August 2018.

Seit Mitte Juni 2018 gibt es mit dem Klimadialog³ zudem ein digitales Beteiligungsportal für den Landkreis. Es soll als eine Art „Schwarzes Brett“ die vielfältigen Aktionen zum Klimaschutz sichtbar machen und die Bürger zum aktiven Mitgestalten animieren. Erste Fachtagungen zum Thema „Bauen

Was mit einem Bürgerbeteiligungsprozess begann und Ende 2016 vom Kreistag in dem Beschluss eines grundlegenden Handlungsprogramms mündete, wird seither konsequent in die Tat umgesetzt. Im vergangenen Jahr wurden entsprechende Maßnahmenkonzepte entwickelt und die notwendigen Strukturen für einen effektiven Klimaschutz im Landkreis geschaffen.

mit Holz“ haben stattgefunden; die Vorbereitungen für den „Klimabus“, ein Bildungsmobil für den Klimaschutz, sind in vollem Gange. Und auch amtsintern wurde mit der Einführung von Mehrwegbechern für den Wasserspender oder der schrittweisen Umstellung des Fuhrparks auf Elektro- und Hybridfahrzeuge der Klimaschutz aktiv vorangetrieben.

Das zuständige Sachgebiet im Landratsamt wurde personell aufgestockt und ein ebenso kompetentes wie motiviertes Team zusammengestellt. Seit November 2017 ist der Landkreis Mitgesellschafter der Energieagentur Ebersberg-München¹. Die Agentur berät bei Klimaschutzmaßnahmen, begleitet ressourcenschonende Energieprojekte und zeigt Chancen und Potenziale rund um den privaten und gewerblichen Klimaschutz auf.

Weitere Projekte sind in Planung. Die größte Herausforderung dabei: Maßnahmen zu entwickeln, die in der Lebensrealität der Einzelnen für weniger Umweltbelastung und mehr Klimaschutz sorgen, ohne dass die Lebensqualität darunter leidet.

¹ www.energieagentur-ebe-m.de.

² www.solare-stadt.de, Juli 2018.

³ www.klimadialog.landkreis-muenchen.de.



Energieagentur Ebersberg-München gGmbH



Klima- und Energieinitiative 29++

Seit 2018 ersetzen RECUP-Mehrwegbecher



50.000

verbrauchte Einwegbecher
im Landratsamt München pro Jahr

Regionalportal gutesausdem.landkreis-muenchen.de



34

Anbieter regionaler Produkte
aus dem Landkreis München

Bauen mit Holz



2.000 m³

Holz, das in
landkreiseigenen
Liegenschaften
verbaut wurde



696 m³

Nadelholz, die pro
Tag in den Wäldern
des Landkreises
nachwachsen



6 Tage

benötigt die Natur, um die für
die kreiseigenen Liegenschaf-
ten gefällten Bäume wieder
nachwachsen zu lassen



300 kg

durchschnittlich ver-
miedenes Kohlendioxid
(CO₂) pro Quadratmeter
Bruttogeschossfläche



3.900 t

vermiedenes Kohlendioxid
(CO₂) durch die in den letz-
ten 20 Jahren entstandenen
Holzbauten des Landkreises



Weniger Kröten im Eimer – Springfrosch dafür im Kommen

Amphibien sind die ältesten und evolutionär erfolgreichsten Wirbeltiere unserer Erde. Doch ihre Vielfalt droht weltweit verloren zu gehen – auch im Landkreis München.

250 Millionen Jahre, bis in die Trias zurück, reichen die Wurzeln der Amphibien. Alle Kontinente mit Ausnahme der Antarktis hat diese Tierklasse erobert und mehr als 7.000 Arten hervorgebracht. In Europa sind heute noch 90 Arten heimisch. Der Verbreitungserfolg endete in den 1970er Jahren, als eine beunruhigende weltweite Entwicklung ihren Anfang nahm. Seither nehmen die Bestände der Amphibienarten dramatisch ab. Amphibien sind mittlerweile die am stärksten gefährdeten Wirbeltiere weltweit. Rund ein Drittel aller Arten ist bedroht, mehrere Arten sind bereits ausgestorben.

Die Ursachen sind vielfältig: der Verlust von Lebensräumen, eine immer stärker industrialisierte Landwirtschaft mit ihrem hohen Einsatz an Dünge- und Pflanzenschutzmitteln, Schadstoffe aus der Luft, Krankheiten, die zunehmende Zerschneidung der Landschaft durch Straßen und natürlich der Tod durch den Straßenverkehr.

Auch im Landkreis München scheint die Situation alles andere als positiv,

wie ein Blick auf die Erdkröte, die häufigste und anspruchsloseste Art, zeigt. Aufgrund ihrer synchronen Wanderung zu den Laichplätzen liegen über viele Jahre relativ genaue Daten vor. Demnach ist der Bestandstrend für ein Drittel der Wanderstrecken abnehmend – und das trotz des unermüdlichen Einsatzes menschlicher Helfer. In einem weiteren Drittel sind die Vorkommen über die Jahre vollständig erloschen.

Die Wechselkröte, eine der seltensten Amphibienarten Deutschlands, die im Raum München ihr Hauptvorkommen hat, befindet sich seit Jahren im Rückgang und droht für immer aus unserer Heimat zu verschwinden.

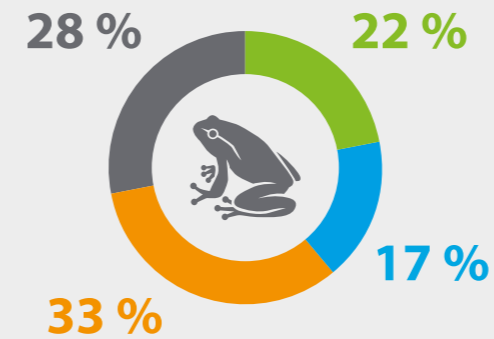
Es gibt aber auch Positives aus dem Landkreis zu berichten. So macht die deutliche Zunahme des stark gefährdeten Kammmolchs infolge gezielter Maßnahmen im Umfeld des einzig bekannten Vorkommens Mut. Und auch der wanderfreudige Springfrosch ist vielerorts deutlich häufiger anzutreffen.

Die Amphibien im Landkreis München brauchen dringend Unterstützung bei ihrem Überlebenskampf. Engagierte Helfer sind daher herzlich willkommen.

SCHON GEWUSST?

Zwischen **Mitte März und Anfang April** wandern Kröten zu ihren Laichplätzen. Dann sind sie auf unsere Rücksichtnahme angewiesen. Ihre Wanderstrecken und Möglichkeiten für Helfer sind unter www.landkreis-muenchen.de zu finden.

Bestandstrend Erdkröte im Landkreis München gemessen an den Wanderstrecken 2000 bis 2017

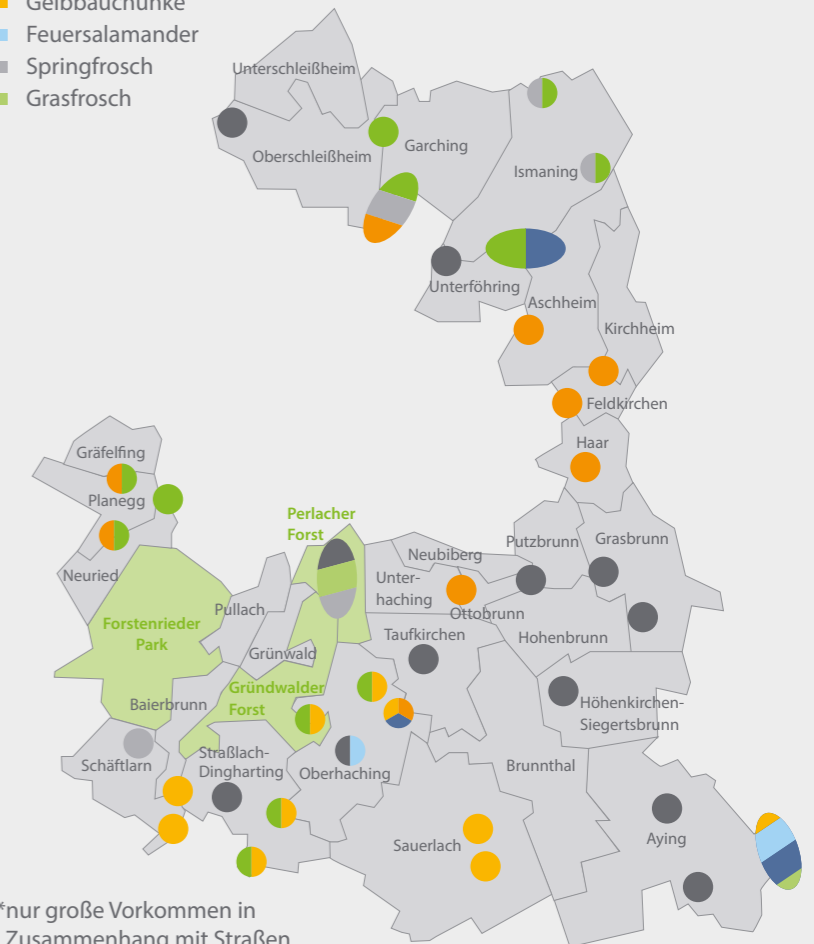


- positiv** Auf 22 % der bekannten Wegstrecken wird noch zu den Laichgründen gewandert.
- neutral** 17 % der Wegstrecken werden nur noch gelegentlich benutzt.
- negativ** Auf 33 % der Wegstrecken ist das Vorkommen der Erdkröte merklich gesunken.
- erloschen** Auf 28 % der Wanderstrecken sind keine Kröten mehr unterwegs.



Amphibien im Landkreis München

- Besonders bedeutsame Arten/ Vorkommen**
- Wechselkröte
 - Erdkröte*
 - Laubfrosch
 - Kammmolch
 - Gelbbauchunke
 - Feuersalamander
 - Springfrosch
 - Grasfrosch
- Verbreitung**
- eher punktuell Vorkommen
 - räumlich große oder sehr artenreiche Vorkommen



*nur große Vorkommen in Zusammenhang mit Straßen



Auf Schliemanns Spuren im Landkreis München

Wer im Landkreis München eine Baustelle eröffnet, sollte sich – gerade im östlichen Teil – auf Verzögerungen einstellen. Nicht selten müssen vor Bagger und Planierraupe zuerst Spachtel und Pinsel der Archäologen ihre Arbeit verrichten.

Dabei ist die Geschichte der Archäologie im Landkreis München noch relativ jung: Eine erste systematische Aufstellung vorgeschichtlicher Funde erschien zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts und wusste von gerade einmal 120 Nachweisen in Stadt und Landkreis zu berichten. Doch spätestens seit den 1970er Jahren vergeht quasi kein Tag ohne – mal mehr, mal weniger spektakuläre – Grabungen und Funde.

Weit über die Landkreisgrenzen hinaus sorgte jüngst ein mysteriöses Tunnelsystem in Aying für Schlagzeilen. Wofür die Menschen im frühen Mittelalter den sogenannten Erdstall nutzten, bleibt weiterhin ein Rätsel. Manche sehen ihn als Versteck, als Lagerraum oder Kultstätte – eine mittelalterliche Sage berichtet von drei wunderschön singenden Jungfrauen in den unterirdischen Gängen, die bisher allerdings ungesehen und -gehört blieben.

Der rasante Anstieg archäologischer Funde in den letzten 40 Jahren stellt auch die Landkreiskommunen vor neue Herausforderungen, die sie oft beispielhaft lösen. So ist die Gemeinde Aschheim als erste Kommune im Jahr 2000 eine Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege für die

Instandhaltung frühmittelalterlicher Grabfunde eingegangen: Das Landesamt stellt Werkstatt, Werkzeug und Fachberatung, Aschheim bezahlt den Restaurator. Eine andere Art der Kooperation ist der Bajuwarenhof in Kirchheim eingegangen. Er verbindet den Eventcharakter eines Freilichtmuseums mit Museumspädagogik, wissenschaftlicher Forschung und experimenteller Archäologie. Die 2003 errichtete und dauernd erweiterte Anlage ist Mitglied im internationalen Netzwerk EXARC für archäologische Freilichtmuseen und experimentelle Archäologie. Außerdem ist der Bajuwarenhof Hörsaal und Seminarraum für Archäologiestudenten der Ludwig-Maximilians-Universität München.

So innovativ die Lösungen der Kommunen bei diesem Thema sind – ohne den Einsatz zahlreicher Ehrenamtlicher, die sich in ihrer Freizeit der Archäologie verschrieben haben, wäre die Rekonstruktion vorgeschichtlichen Lebens im Landkreis nicht möglich. Auf den Schatz des Priamos, den einst der weltberühmte Archäologe Heinrich Schliemann fand, warten Profi- und Hobbyarchäologen hier bisher vergeblich – und sind doch immer wieder nah dran. So wie beim Fund eines gut 3.000 Jahre alten Beils im Hofolding Forst, der zeigt, dass die Erde im Landkreis noch einige Überraschungen bereithält.

SCHON GEWUSST?

Müll ist einer der **häufigsten archäologischen Funde** im Landkreis.

Erdstall in Aying


ca. **1.000**
Jahre alt


60 Meter
lang ist der Erdstall

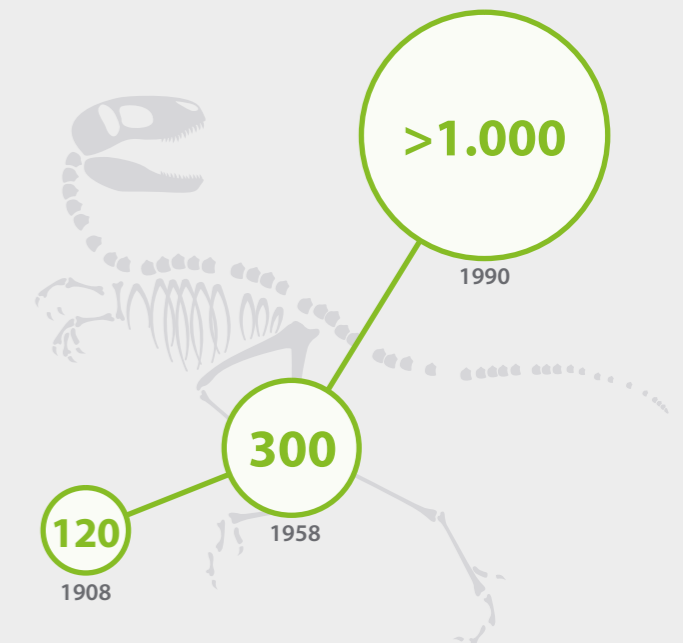


Funde



ca. **4.500** Jahre alt sind die ältesten archäologischen Funde im Landkreis: ein Schöpflöffel und ein Knickwandgefäß aus der Jungsteinzeit im heutigen Unterföhring

Nachgewiesene Archäologische Funde im Landkreis München





Schmankerl aus der Heimat

Vom traditionellen Kraut bis zum trendigen Genossenschaftsbier: Das Spektrum der kulinarischen Vielfalt im Landkreis München ist groß. Hauptsache „regional – fair – bio“!

Spezialitäten aus dem Landkreis München? Das Ismaninger Kraut zählt auf jeden Fall dazu. Zurecht ist der Landkreis stolz auf das vielseitige Gemüse, das weit über die Region hinaus bekannt ist. Ein Kopf bringt bis zu zehn Kilogramm auf die Waage. Zu den Lebensmitteln, die aus dem Landkreis den Siegeszug ins ganze Land angetreten haben, zählt auch eines der wohl berühmtesten Getränke in deutschen Biergärten. Glaubt man der Legende, soll in den 1920er-Jahren das „Radler“ in der Nähe Deisenhofens erfunden worden sein. Um dem Ansturm tausender Fahrradfahrer gerecht zu werden, streckte ein Gastronom seinen begrenzten Biervorrat mit Limonade. Fertig war die „Radlermaß“.

Obwohl der Landkreis München der einwohnerstärkste Bayerns ist, dominieren auch heute noch die Wald- und Landwirtschaftsflächen. Ein Drittel der Fläche wird landwirtschaftlich genutzt. Damit mehr Produkte aus der Region auf den Tellern landen, wurde die Qualitätskampagne „regional – fair – bio im Landkreis München“ gestartet. Ziel ist es, den Anteil regionaler, biologischer und fair gehandelter Lebensmittel zu erhöhen

und zu einer nachhaltigen und klimafreundlichen Ernährung beizutragen. Ob Gemüse vom Bauern aus dem Ort, Eier vom nahegelegenen Hof oder Marmelade aus heimischen Früchten: Im Regionalportal gutesausdem.landkreis-muenchen.de finden lokale Konsumenten und Erzeuger zusammen. Ebenso findet man aber auch Produzenten feinsten Schokoladenspezialitäten oder vor Ort gerösteten Bio-Kaffee. Auch beim Lieblingsgetränk der Bayern tut sich was im Landkreis: Der Trend geht hin zu lokalen Genossenschaftsbrauereien.

Im vergangenen Herbst hat der Kreistag zudem beschlossen, sich um die Zertifizierung als Fairtrade Landkreis zu bewerben. „Fairtrade Towns“ unterstützen Landwirte und deren Familien im globalen Süden und verbessern durch fairen Handel die dortigen Lebens- und Arbeitsbedingungen. Fairtrade Produkte sind beispielsweise Kaffee, Kakao oder Orangensaft, aber auch Textilien. Eine Konkurrenz zur heimischen Landwirtschaft besteht nicht. Drei Kommunen tragen bereits den Titel „Fairtrade Gemeinde“: Neubiberg, Gräfelfing und Unterschleißheim.

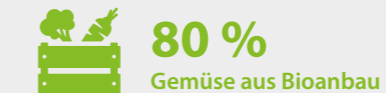
Wochenmärkte im Landkreis München



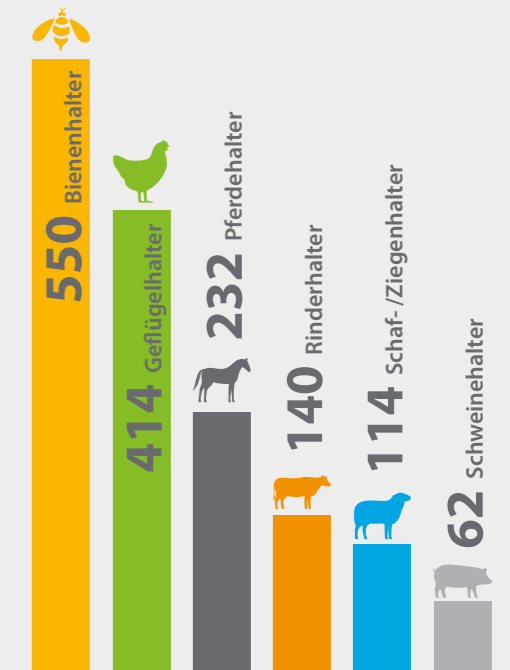
Anbau Ismaninger Weißkraut



Essen in der Kantine des Landratsamts

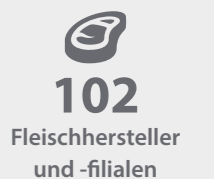
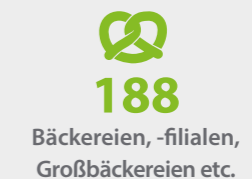


Tierhaltung



5.175 Lebensmittelbetriebe

(Stand: Juni 2018; TOP 4 der Bereiche)



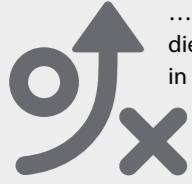


Wussten Sie schon,...

... dass die Floßrutsche im Mühlal bei Straßlach-Dingharting mit **345 Metern** die längste Floßrutsche Europas ist?



... dass $z = y = h x^2/d^2$ die Formel für die Parabelrutschen in der TUM in Garching ist?



... dass in einem Biergarten bei Oberhaching das „**Radler**“ erfunden wurde?



... dass mit bis zu **50 Metern Länge** der wohl größte Maibaum Bayerns in Aying steht?




... dass die **Meißner Porzellansammlung** im Schleißheimer Schloss Lustheim die zweitgrößte der Welt ist?




... dass das **ESO Supernova Planetarium** in Garching das größte geneigte Planetarium Deutschlands ist?




... dass in Aschheim das **einzigste Autokino** Bayerns steht?




... dass die **Volleyballer** von „Hypo Tirol Alpenvolleys Haching“ ihre Heimspiele zum Teil in Unterhaching und zum Teil in Innsbruck austragen? Eine einzigartige Kooperation im deutschen Profisport.



... dass die Möbel für den **James Bond Film „Spectre“** aus Aying kommen?



... dass Höhenkirchen-Siegertsbrunn mit 26 Zeichen einer der **längsten Gemeindennamen** Deutschlands ist?





Ansprechpartner Wirtschaftsförderung im Landkreis München

Gemeinde/Stadt	Ansprechpartner	Kontakt
Aschheim	Sabine Kirchmann	089 909978-24, sabine.kirchmann@aschheim.de
Aying	Martin Schildmann	08095 9095-14, martin.schildmann@aying.de
Baierbrunn	1. Bürgermeister Wolfgang Jirschik	089 744150-13, wolfgang.jirschik@baierbrunn.de
Brunnthal	Siegfried Hofmann	08102 890-30, siegfried.hofmann@brunnthal.bayern.de
Feldkirchen	Heinz-Josef Reiser	089 909974-30, reiser@feldkirchen.de
Garching b. München	Sylvia May	089 32089-156, sylvia.may@garching.de
Gräfelfing	Sabine Strack	089 8582-10, sabine.strack@graefelfing.bayern.de
Grasbrunn	Otto Madejczyk Iris Hagen	089 461002-140, otto.madejczyk@grasbrunn.de 089 461002-141, iris.hagen@grasbrunn.de
Grünwald	1. Bürgermeister Jan Neusiedl Rudi Pleithner	089 64162-163, jan.neusiedl@gemeinde-gruenwald.de 089 64162-153, rudi.pleithner@gemeinde-gruenwald.de
Haar	Helmut Schmid	089 46002-310, schmid@gemeinde-haar.de
Hohenbrunn	Inga Volk-Uhlmann/Petra Seeger	08102 800-27, gewerbe@hohenbrunn.de
Höhenk.-Siegertsbrunn	1. Bürgermeisterin Ursula Mayer	08102 88-11, bgm@hksbr.de
Ismaning	Andreas Hobmeier	089 960900-167, ahobmeier@ismaning.de
Kirchheim b. München	Tobias Schock	089 90909-9400, tobias.schock@kirchheim-heimstetten.de
Neubiberg	Lena Eberl	089 60012-931, lena.eberl@neubiberg.de
Neuried	Christiane Unger	089 75901-75, unger@neuried.de
Oberhaching	Alexander Maierhöfer	089 61377-225, alexander.maierhoefer@oberhaching.de
Oberschleißheim	1. Bürgermeister Christian Kuchlbauer	089 315613-13, christian.kuchlbauer@oberschleissheim.de
Ottobrunn	1. Bürgermeister Thomas Loderer Stefan Buck Oliver Malina	089 60808-111, buergermeister@ottobrunn.de 089 60808-121, wirtschaft@ottobrunn.de 089 60808-139
Planegg	Bärbel Zeller	089 89926-224, zeller@planegg.de
Pullach	Andreas Weber	089 744744-67, weber@pullach.de
Putzbrunn	Christian Roever	089 46262-164, christian.roever@putzbrunn.de, info@putzbrunn.de
Sauerlach	Martin Sterflinger	08104 6646-23, martin.sterflinger@sauerlach.bayern.de
Schäftlarn	1. Bürgermeister Dr. Matthias Ruhdorfer	08178 9303-40, ruhdorfer@schaeftlarn.de
Straßlach-Dingharting	Franz Gröbmair	08170 9300-33, hauptverwaltung@strasslach.de
Taufkirchen	1. Bürgermeister Ullrich Sander Manuel Messner	089 666 722-501, sander@taufkirchen-mucl.de 089 666 722-502, messner@taufkirchen-mucl.de
Unterföhring	1. Bürgermeister Andreas Kemmelmeier Kerstin Bühring	089 95081-220, BGM1@unterfoehring.de 089 95081-263, buehring@unterfoehring.de
Unterhaching	Simon Hötzl	089 66551-111, simon.hoetzl@unterhaching.de
Unterschleißheim	Michael Schmitt	089 31009-287, mschmitt@ush.bayern.de
Landkreis München	Andreas Ortner	089 6221-2771, andreas.ortner@lra-m.bayern.de

Impressum

September 2018

Herausgeber

Landratsamt München
 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
 Mariahilfplatz 17
 81541 München
 Tel.: 089 / 6221 - 1600
 E-Mail: pressestelle@lra-m.bayern.de
 Internet: www.landkreis-muenchen.de

V.i.S.d.P.: Christine Spiegel

Redaktion

Franziska Herr, Andrea Klein, Tobias Kleinert, Andreas Ortner,
 Christine Spiegel, Christina Walzner in Zusammenarbeit
 mit Mitarbeitern des Landratsamts

Satz, Gestaltung und Layout

flowconcept
 Agentur für Kommunikation GmbH, Oberhaching
 www.flowconcept.de

Druck

mediatransmit GmbH, Taufkirchen
 www.mediatransmit.de



Bildnachweis

Titel: Mediencluster Unterföhring/Ismaning und Innovations- und
 Gründerzentrum Biotechnologie (IZB) Planegg-Martinsried: Andreas
 Dobner Audiovisuelle Kommunikation, Ludwig-Bölkow-Campus
 Taufkirchen/Ottobrunn: Airbus Defence and Space GmbH
 Impressum: Gertraud Zitzmann, Landratsamt München

Hinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die geschlechtergerechte Formulierung verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.

Die Wiedergabe und Nutzung in jedweder Art, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Landratsamts München gestattet.

© Landratsamt München 2018



Landkreis
München

Der Landkreis München in Grafiken & Zahlen

2018

Landratsamt München

Mariahilfplatz 17 · 81541 München · www.landkreis-muenchen.de